

Musikus

70. Ausgabe

Dezember 2020



„Wir haben gewonnen!“

- **Film-Wettbewerb**
„Volksfest dahoam“ Seite 18
- **Abschied Dirigent Schultheis** Seite 4
- **Fragen zur Person:**
Esther Eizenhöfer Seite 6
- **und vieles mehr**

Zeitschrift des Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main



„Was für ein Jahr...“



Das Jahr 2020 sollte eigentlich ein besonderes werden in der langen Geschichte des Musikvereins. 70 Jahre Musikverein! Das wurde es auch, aber ganz anders als ursprünglich geplant. Was für ein Jahr... Kaum Proben, nur zwei Auftritte (naja, immerhin).

In den vergangenen Monaten haben wir gelernt, uns mit der Pandemie zu arrangieren. Was aber nicht bedeutet, dass wir uns an den kulturellen Notstand gewöhnt hätten. Wie auch? Ein Musiker sehnt sich danach, sein Probenergebnis zu Gehör zu bringen. Und zwar auf den Bühnen, im direkten Kontakt mit dem Publikum. Dass die Live-Kultur in weiten Teilen noch immer brachliegt, schmerzt sehr. Finanziell reißt es tiefe Wunden. Die weggebrochenen Einnahmen haben viele Musikschaffende und auch die Musikvereine in schwere Existenznöte gebracht.

Doch bleiben wir optimistisch, Musik ist schließlich ein Überlebens-Elixier. Machen wir das Beste daraus, machen wir die bevorstehenden Advents- und Weihnachtstage zur stillen besinnlichen Zeit. Nie war es leichter als momentan. Die schöpferische Kraft der Musik wirkt auch in dieser schwierigen Phase. Musik ist und bleibt das verbindende Medium, in dem wir unsere Gefühle artikulieren können.

Trotz der vielen Ausfälle und Absagen wünsche ich Euch einen schönen, friedlichen Jahresausklang, frohe Weihnachtstage und ein schönes und besseres neues Jahr. Mit diesen doch optimistischen Gedanken und der neuen Ausgabe des MUSIKUS wünsche ich eine aufbauende und Hoffnung spendende Lektüre ... und: Bleibt dem Musikverein weiterhin treu!

Dieter Duzak

Veranstaltungen

entfällt – entfällt – entfällt

Aufgrund der Corona-Pandemie entfallen auch alle geplanten Veranstaltungen im Dezember 2020: Das betrifft die **Weihnachtsfeier** genauso, wie die Auftritte zur **Dorfweihnacht** und die geplanten **weihnachtlichen Auftritte** des Jugendblasorchesters.

Über mögliche Orchesterproben bis zum Jahresende werden die Musikerinnen und Musiker rechtzeitig informiert.

Bläserklassen

6. Bläserklasse startet

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch eine gute Nachricht: Nach corona-bedingten Verzögerungen, kann die neue Bläserklasse an der Kaldaha-Grundschule nun doch starten. Zwar können vorerst noch keine Orchesterproben durchgeführt werden, dafür aber der Instrumental-Unterricht. Damit geht nun die sechste Bläserklasse in Kahl an den Start. Die musikalische Leitung übernimmt Esther Eizenhöfer.

IMPRESSUM

Herausgeber: Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main

Redakteure: Norbert Bergmann, Dieter Duzak

Redaktion: Hörsteiner Weg 30, 63796 Kahl am Main

Telefon: 06188/901470, **Fax:** 06188/205090, **E-mail:** musikus@eufonium.de

Layout/Grafik: Druckerei Will, Paulina Duzak, Dieter Duzak

Fotos: J. Gumbel, D. Duzak

Erscheinung: unregelmäßig **Vervielfältigung:** Graf. Betrieb HANS WILL GmbH

Verteilung: Doris Deck, Jan Gietl, Franziska Mayer, Ernst Kammerlander, Dieter Duzak

Auflage: 250 Exemplare **Nächste Ausgabe:** Februar 2021

Dirigent verabschiedet sich

Abschied von Marcel Schultheis

Nach fünfjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Dirigent des Stamm- und des Jugendblasorchesters wird Marcel Schultheis den Kahler Musikverein zum Ende des Jahres verlassen. Berufliche Gründe führen ihn nun Richtung München.

Marcel Schultheis' musikalischer Werdegang war stets eng verbunden mit dem Kahler Musikverein. Schon in seiner Kindheit spielte er im Jugendblasorchester und schon bald darauf auch im Stammorchester Trompete. Schon als Jugendlicher führte der talentierte Musiker das Trompetenregister an und bildete schließlich auch den Nachwuchs an Kornett, Trompete und Flügelhorn für den Musikverein aus. Bald wurde ihm auch die Leitung des Jugendblasorchesters und der Bläserklassen an der Kaldaha-Schule übertragen. Im Mai 2016 wurde er schließlich zum Dirigenten des Stammorchesters berufen.



Konzert fällt aus

Eigentlich sollte Schultheis mit dem traditionellen Jahreskonzert am 1. Advent gebührend verabschiedet werden. Doch die Corona-Pandemie machte dem Verein einen Strich durch die Rechnung. Unter den erforderlichen Abstandsregelungen wäre eine Veranstaltung in dieser Größenordnung mit

Dirigent verabschiedet sich

Orchester in der Festhalle nicht durchführbar. So plante der Vorstand eine Alternative: am ersten Advent sollte eine „Adventserenade“ auf dem Dorfplatz stattfinden. Mit diesem Platzkonzert wollte man auch vorweihnachtliche Grüße an die Kahler Bevölkerung entsenden. Entsprechend wurde das musikalische Programm abgeändert und angepasst. Die neuerlichen verschärften Maßnahmen verbieten nun aber auch diese Veranstaltung. Da zudem keine Orchesterproben im November mehr stattfinden dürfen, sieht sich der Verein nun nicht mehr in der Lage noch in diesem Jahr dem verdienten Dirigenten einen gebührenden Abschied zu gewähren.

Neuer Dirigent*in gesucht

Auch die Nachfolgeregelung für den nun vakanten Dirigentenposten erschwert sich unter den derzeitigen Bedingungen. Zwar gibt es schon einige Bewerbungen um den Dirigentenposten. Auch Vorgespräche der Vorsitzenden mit fünf möglichen Kandidaten haben bereits stattgefunden. Die schon fest vereinbarten Termine für Probedirigate mussten aufgrund der Pandemie wieder verschoben werden. Spätestens im Januar sollen diese Proben nun nachgeholt werden. Dann haben die Aktiven das Wort und können über ihren neuen Dirigenten abstimmen. Im Rahmen der Dorfplatzserenade im Frühjahr soll der/die neue Dirigent*in der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt werden. Dann wird auch endlich Gelegenheit sein, Marcel Schultheis offiziell zu verabschieden.



Interview mit Esther Eizenhöfer

Seit zwei Jahren schon leitet Esther Eizenhöfer die Proben der Mini-Band „Young Wood and Brass“ und ist mittlerweile auch Dirigentin der Bläserklassen an der Kaldaha-Schule. Nachdem Weggang von Marcel Schultheis hat die 39-Jährige Mutter (1 Sohn) nun auch die Leitung des Jugendblasorchesters übertragen bekommen. Höchste Zeit, sie auch der ganzen Musikvereins-Familie einmal vorzustellen.



MUSIKUS: Esther, wir kennen Dich nun seit geraumer Zeit als Dirigentin und Ausbilderin im Kahler Musikverein. Kannst Du uns kurz Deinen musikalischen Werdegang schildern?

Esther: Mit sechs Jahren besuchte ich das erste Frühjahrskonzert des Musikverein Kleinostheim und von da ab wusste ich: Ich will Klarinette spielen.

MUSIKUS: Welche Instrumente hast Du erlernt?

Esther: Zunächst Flöte, mit neun Jahren Klarinette und mit fünfzehn kam noch das Saxophon hinzu.

MUSIKUS: Bist Du eigentlich musikalisch „vorbelastet“?

Esther: Ja, mein Papa hat Tuba beim MV Kleinostheim gespielt.

MUSIKUS: Dann bist Du bei den Kleinostheimern sozusagen musikalisch groß geworden!

Esther: Ja, ich habe dort eine „klassische“ Karriere durchlaufen, war mit sechzehn schon Beisitzer im Vorstand, irgendwann Jugendleiterin, dann stellvertretende Vorsitzende und schließlich Vorsitzende bis zur Babypause im letzten Jahr.

MUSIKUS: Welche besonderen Erlebnisse verdankst Du der Musik?

Esther: Besondere Ereignisse waren die Konzertreisen ins Ausland. Nach Bassens in Frankreich oder zur MidEurope nach Schladming (Österreich). Ich durfte auf den Oktoberfesten in Los Angeles (USA) und in Brasilien spielen.

Außerdem tut mir das Musizieren gut und entspannt mich, es fühlt sich nicht nach Arbeit an.

MUSIKUS: Apropos Arbeit, was ist eigentlich Dein Beruf?

Esther: Ich bin Krankenschwester, Rettungsassistentin und Kauffrau im Gesundheitswesen.

MUSIKUS: Wie bist Du eigentlich zum Kahler Musikverein gekommen?

Esther: Das war auf einem Konzert der Feldkähler Musikanten, das ich besuchte. Dort sprach mich Peter Duzak an, ob ich es mir vorstellen könnte, die Mini-Band in Kahl zu übernehmen.

MUSIKUS: Spielst Du außer bei Deinem Heimatverein noch in anderen Orchestern mit?

Esther: Ja, beim Symphonischen Blasorchester Vorpessart.

MUSIKUS: Welche Musikrichtung gefällt Dir am besten?

Esther: „Handgemachte Musik“, die gute Laune macht und oft Bläser dabei hat, MoTown, Musik aus den 60ern und 70ern.

MUSIKUS: Gibt's auch eine Lieblings-Band?

Esther: LaBrassBanda.

MUSIKUS: Und Lieblingskomponisten?

Esther: Mario Bürki, Thomas Doss

MUSIKUS: Ein Lieblingsstück aus dem Blasmusik-Bereich?

Esther: „Amselpolka“, aber auch die Neuen, wie „Von Freund zu Freund“ und „Kaiserin Sissi“.

MUSIKUS: Welches Instrument würdest Du gerne noch erlernen?

Esther: „Euphonium.“

MUSIKUS: Welche Hobbies hast Du außer Musik?

Esther: Für andere Hobbies habe ich keine Zeit.

MUSIKUS: Abschließend noch eine Frage: Was wünschst Du dem Musikverein für die Zukunft?

Esther: Ein harmonisches Miteinander, dass sich jeder Einzelne als Teil des großen Ganzen sieht und es für uns alle selbstverständlich ist, an einem Strang zu ziehen und mit anzupacken. Mein Ziel ist es, dass man dieses harmonische Miteinander auch in den Proben und Auftritten spürt und auf die Zuhörer überträgt.

Kurz berichtet

Musizieren macht glücklich: 89 Prozent der Befragten einer Spotify-Studie gaben an, sich beim Spielen eines Musikinstruments glücklich, zufrieden und entspannt zu fühlen. Die Untersuchung will einen Zusammenhang herstellen zwischen dem Musizieren und der geistigen Gesundheit.

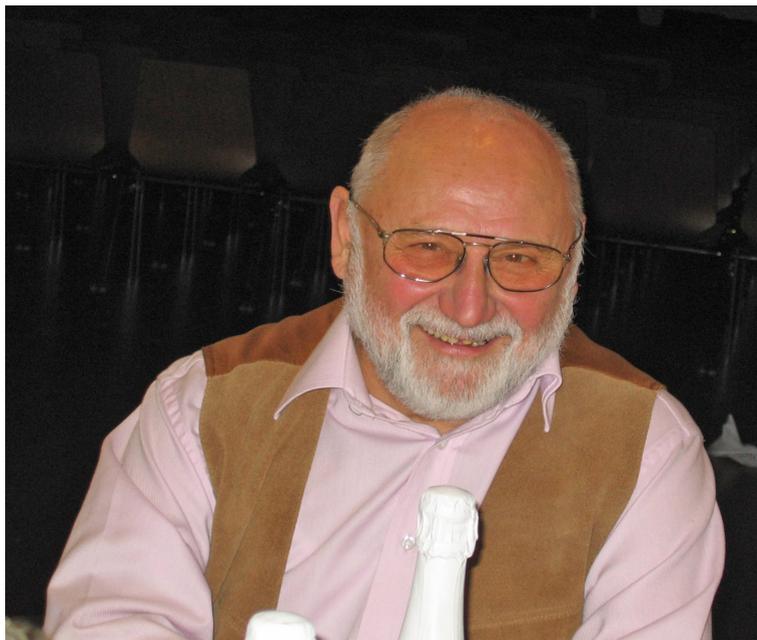
Fair Trade: Die Gemeinde Kahl hat sich um den Beitritt zu den „Fair Trade-Towns“ beworben, die den fairen Handel von Waren fördern will. Dazu wird auch Unterstützung von Handel, Kirchen, Verbänden und Vereinen benötigt. Der Musikverein unterstützt dieses Vorhaben und wird bei seinen Veranstaltungen besonderen Wert auf fair gehandelte Waren legen. So soll Kaffee und Zucker nur noch mit dem „fairtrade“-Siegel ausgestattet ausgegeben werden.



International: Unter den ersten drei Bewerbern um die vakante Dirigentenstelle für das Stammorchester war auch ein Franzose und ein Ukrainer. Der dritte war Deutscher, gebürtig aus Baden-Württemberg, zuletzt musikalisch tätig in Mittelfranken und Hessen, lebte aber lange Zeit in Malaysia.

7 Milliarden Einbußen: Eine Studie zur Musikwirtschaft in Deutschland hat die gesamtwirtschaftliche Bedeutung dieser Branche und die dramatischen Auswirkungen der Corona-Krise belegt. Für 2020 liegen die Umsatzerwartungen in der Branche um 7 Milliarden unter den ursprünglichen Berechnungen. (Quelle: GEMA)

Stefan Wolf verstorben



Am 11. Oktober verstarb unser Ehrenmitglied Stefan Wolf im Alter von 85 Jahren.

Mit Stefan verliert der Musikverein ein treues Mitglied, das viele Jahrzehnte lang als Hornist im Orchester und fleißiger Helfer bei Vereinsveranstaltungen diente. Er war bekannt für seine Zuverlässigkeit. Bei Proben und Auftritten fehlte Stefan so gut wie nie. Nicht verwunderlich, dass er alleine vier mal den Pokal des Proben-Champion überreicht bekam.

Seine große Musikalität konnte er nicht nur beim Kahler Musikverein unter Beweis stellen. Auch bei den Feldkahler Musikanten war er viele Jahre aktiv und war als verlässliche Aushilfe noch bei weiteren Orchestern im Einsatz. Beim Mandolinenorchester der Wanderfreunde „Edelweiß“ spielte er die Mandola.

Mit Stefan Wolf haben wir aber nicht nur einen guten Musiker und ein treues Mitglied, sondern auch einen lieben Freund verloren.

Das musikalische Rätsel

Anagramm

Aus jedem der untenstehenden Wörter oder Ausdrücke kann ein neues Wort gebildet werden, indem man die Buchstaben umstellt. Die Umlaute ä, ö und ü gelten als ae, oe und ue.

Gesucht werden Begriffe rund um die Musik.

DIE MOLE
LILA NERVT
PRUNKOKTANT
LOTSENSCHLEUSEN

(Quelle: Frankfurter Rundschau vom 9. August 2017)

Norbert Bergmann

Termine 2021

- | | |
|-----------------------|--|
| Sa. 24. April | Wertungsspielen Blasmusikverband Vorspessart |
| Sa. 5. Juni | Weizenbierfest Feldkahl |
| Sa. 12. Juni | 101 Jahre Kapelle der Freiw. Feuerwehr Mainflingen |
| So. 13. Juni | Katholisches Pfarrfest |
| Sa. 19. Juni | Sandhasen-Rock |
| So. 27. Juni | Evangelisches Gemeindefest |
| 10./11. Juli | Musikerfest |
| 24. - 27. Juli | Kahler Dorfkerb |
| So. 28. Nov. | Konzert |
| 11./12. Dez. | Dorfweihnacht |



Neues vom Notenmarkt

Silenzia Lautlaus
Die Stille
Partitur in C
Solo für Mund-Nasen-Bedeckung mit Orchester

Adagio ma no troppe $\text{♩} = 40$

pppp *molto rall. rit.* *leggiero* *ppp*

7 *Ein zaghafes Husteln*

14

21

27 *Bitte mit Taschentuch vor dem Mund atmen* 1. 2. *pppp* *pppp*

31 *ad lib. ohne Taschentuch, ABER mit Maske* *cantabile* *Fine bei erfolgter Impfung*

34 *accel.* *a tempo* *ffz* *p*

40 *pppp* *con brio* *D.C. al Fine*

Notensatz und Transcrit 3.10.2020 (c) Josef Rieger

Anekdoten aus dem Vorstand

Ingrid S. über die Ausbildungssituation. Während es nach wie vor viele Auszubildende gibt, werden es immer weniger, die bereit sind auszubilden:

„Die Ausbilder sind extrem geschrumpft!“



gezeichnet: Paulina Duzak

Anekdoten aus dem Vorstand

Norbert B. (genannt C.) über die ständigen Terminstreichungen aufgrund der Corona-Pandemie mit Hinblick auf seine Position im Orchester als Schlagzeuger:

„Ich komme mir vor wie ein Streicher, dabei bin ich doch Schläger!“

Darauf antwortet Dieter D.:

„Ich bin weder Streicher noch Schläger. Ich bin Tubabläser, momentan allerdings eher Trübsalbläser!“

Das Speziallexikon

Wir übersetzen Begriffe aus der Musik:

Allegretto: ital. „die heißen alle Gretel“

Ballade: franz. „Floskel beim Verlassen einer Tanzveranstaltung“

Chanson: chin. „der Sohn des Chan“

Dudelsack: ugs. „betrunkenener Kerl“

Etüde: kahl. „eine Tasche“

Finale: engl. „das war sein letztes Bier“

Harmonika: ugs. „eine behaarte Dame“

Ziehharmonika: ugs. „behaarte Dame mit Haarausfall“

Nonett: schwäb. „noch nicht“

Ostinato: ital. „Nato-Osterweiterung“

Serenade: ital. „Das ist Renate“

„Frühjahrs“- Wanderung

Spessart im Herbst

Irgendwie hat der kommunale Glanz gefehlt bei der diesjährigen Frühjahrswanderung, die wegen der Corona-Pandemie im herbstlichen Spessart stattgefunden hat. In den letzten Jahren ist bei den meisten Wanderungen der dritte Kahler Bürgermeister mitgelaufen. Dieses Jahr: Fehlanzeige. Und oft hat sich auch der zweite Bürgermeister die Ehre gegeben, unsere Wanderung durch seine Anwesenheit und seinen Hund zu bereichern. Auch Fehlanzeige. Dass der sonst so ubiquitäre erste Bürgermeister nicht mit von der Partie war - Schwamm drüber.



Lag es daran, dass sich das Dreigestirn mit Riesenschritten dem Rentenalter nähert, sich deshalb zur Corona-Risikogruppe zählt und Kontakte mit Kahler Bürgern möglichst meidet? Oder fühlte sich die Altherrengruppe den Strapazen einer einstündigen Wanderung nicht mehr gewachsen? Dabei hätte, wie aus gut unterrichteten Kreisen zu erfahren war, durchaus die Möglichkeit einer spürbaren Verjüngung bestanden.

„Frühjahrs“- Wanderung

Wie dem auch sei - so war eine Gruppe des Vereins auch ohne bürgermeisterliches Patronat am 10. Oktober 2020 (in Worten: Zehnter Zehnter Zwanzig Zwanzig) im Spessart auf Wanderschaft unterwegs. Zuerst ging es mit dem Zug nach Aschaffenburg, dann mit dem Bus nach Hessenthal und zu guter Letzt auf Schusters Rappen zur Hohen Wart. Wobei sich die Gruppe ständig vergrößerte. In Kahl am Bahnhof zählte der Trupp 13 Personen. Bei der Wanderung waren es 17 und in der Gaststätte schließlich 23 Musikvereiner, die es sich gut gehen ließen.

Hohewart-Haus



**Hausbrauerei – Biergarten
Waldgaststätte**

Wegen der Corona-Einschränkungen waren die Tische mit größerem Abstand im Gastraum platziert. Auch war von der Selbstbedienung auf Tisch-Service umgestellt worden, sodass das bekannte Vorbeidefilieren der Gäste am Zapfhahn entfiel. Das Bier wurde mit einem markigen „Sechs Dunkle“ vom qualifizierten Fachpersonal am Tisch serviert.

Der Rückweg nach Kahl verlief wie geplant zu Fuß, per Bus und Bahn ohne Pannen oder sonstige Vorkommnisse. Bleibt zu hoffen, dass die Frühjahrswanderung im nächsten Jahr wieder im Frühjahr stattfinden kann. Und vielleicht fällt in ein paar Jahren, wenn in Kahl ein anderer Wind weht, wieder etwas kommunaler Glanz auf die Veranstaltungen des Vereins.

Norbert Bergmann

Ersatzveranstaltung I

Ende der Abstinenz: Platzkonzert

Endlich wieder vor Publikum spielen: Der Musikverein hat mit einem Standortkonzert auf dem Dorfplatz ein Stück Normalität in den Ort zurückgebracht.



Trotz wenig Werbung kamen rund 140 Zuhörer, um sich eine Dreiviertelstunde lang an beschwingter Blasmusik zu erfreuen. Normalerweise hätte an diesem Wochenende im Juli das Musikerfest am gleichen Ort stattgefunden. Das musste aber Corona-bedingt ausfallen. Der Musikverein machte das Beste daraus. Dschingis Khan, ein Udo-Jürgens-Medley oder die Schlappeseppel-Polka: ganz unterschiedliche Stücke hatte Dirigent Marcel Schultheis in wenigen Proben, die aufgrund der Pandemie im Freien auf dem Waldseebad-Gelände stattfinden mussten, einstudiert. „Der Musikverein ist noch da, wir leben noch!“ sagte Schultheis zum Abschluss des Konzerts. Bürgermeister Seitz ergriff ebenfalls das Wort und fragte das Publikum: „Haben Sie gesehen, wie sie strahlen?“

Die Einhaltung der Hygiene-Regeln war übrigens kein Problem. Nicht nur die Musikanten hielten untereinander Abstand, auch die Zuhörer: Sie verteilten sich quer über den gesamten Platz. „Das ist eine super Aktion!“ hörte man aus dem Publikum, „fehlt nur noch eine Biergondel für den Frühschoppen.“ Die gab es freilich nicht. Getränkeausschank war aufgrund der Pandemie-Maßgaben untersagt.

Ersatzveranstaltung II

45 Minuten Kerbgefühl

Ohne Schützenböller und Traktoren, dafür mit Mundschutz und Abstand: Mit einem Straßenumzug haben die Kahler wenigstens einen Teil der ausgefallenen Kerb zelebriert.



Auf Einladung des Musikvereins ging es am Kerbmontagabend am Schützenheim los. Mit dabei: neben dem Blasorchester der Bürgermeister samt Stellvertreter, viele Gemeinderäte, der Verein „Kahl fetzt“, Feuerwehr und Rotes Kreuz. Einige Kahler schlossen sich dem Zug an, andere beobachteten das Spektakel vom Straßenrand oder in sicheren Abstand von ihren Fenstern oder Hauseingängen.

Der traditionelle Zwischenhalt in der Langgasse fiel heuer kürzer aus. Normalerweise werden die Musiker dort mit Getränken versorgt. Das war diesmal gestrichen, Allerdings waren die Anwohner dem Aufruf des Musikvereins gefolgt, und hatten Häuser geschmückt und Fahnen gehisst. Einen kurzen Halt gab es auch auf dem Dorfplatz, nochmals erklang das Kerblied. Aber entsprechend der Vorgaben hielten sich die Musiker dort nicht allzulange auf. Weiter ging es zum Finale am Wasserturm. Dort stimmte Bürgermeister Seitz den Schlachtruf „Wem ist die Kerb?“ an. „Kahl fetzt“ versuchte sich am Sandhasenlied und auch Landrat Legler begrüßte die zahlreichen Feierenden.

In der Hoffnung auf eine „normale“ Dorfkerb im nächsten Jahr – dann am neuen Ort an der Waldseehalle – löste sich der Festzug auf.

3. Preis beim Film-Wettbewerb

Gewinnspiel des Landwirtschaftsministeriums



Anfang September erreichte den Musikverein eine Ausschreibung des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums. Unter dem Motto „Volksfest dahoam“ wurden bayernweit Vereine eingeladen in Bezug auf Förderung regionaler Produkte ein lustiges Video zu drehen. Zunächst sah die Vorstandschaft aufgrund der kurzen Zeit bis zum Annahmeschluss keine Möglichkeit, sich mit einem ordentlichen Beitrag zu beteiligen. Doch einige „Hartnäckige“ sahen das anders, schließlich lockte als Hauptgewinn

der Besuch eines Auftritts der bekannten Kultband „La brass banda“.

In aller Kürze entwarf Franziska Mayer, bekannt als MVK-Filmmacherin, ein Drehbuch. Dem Aufruf sich am darauffolgenden Sonntag in der Festhalle einzufinden, folgten tatsächlich einige Musikerinnen und Musiker. Der Dreh konnte beginnen.

Inhalt des Films

Zum Inhalt des Films: Ein Dirigent komponiert aufgrund seiner Vorliebe für eine regionale Spezialität eine gleichnamige Polka. Die Probenarbeit dazu gerät allerdings zum Dessaster. Denn kein Musiker ist in der Lage das berüchtigte Solo zu spielen. So verschwindet das Werk wieder in der Schublade. Jahre später stößt ein Fremder zum Orchester. Der Dirigent wittert die Chance, legt sein Werk erneut auf, und tatsächlich ist der neue Musiker in der Lage das Solo zufriedenstellend zu spielen. Die Uraufführung am Musikerfest kann endlich stattfinden. Wichtige Hauptrollen spielen ein regionales Getränk, regionale Würste und Gurken.

VOLKSFEST DAHOAM

Die tolle schauspielerische Leistungen (v.a Hauptdarsteller Robert Becker als Gurkenkönig), die super Kameraeinstellungen, der Schnitt, vor allem aber der Humor überzeugte wohl die Jury zur Vergabe eines 3. Platzes an den Kahler Musikverein.

Käse – Käse - Käse

Vorab bekam jeder Wettbewerbs-Teilnehmer als Dankeschön schon mal ein riesiges Käsepaket und ein nicht weniger kleines Paket an Frühstücks-Bretterln mit der Gravur „Volksfest dahoam“. Schnell plante man einen Käseabend, um den Erfolg gebührend zu feiern. Zusätzlich sollte der ganze Reste-Käs‘ dann noch beim Probestag, der Ende November angesetzt war, verzehrt werden. Doch der plötzliche zweite Lockdown machte einen Strich durch diese Rechnung. Da nun auch das Ablaufdatum nahte, wurde der Käse portionsweise auf die mitgelieferten Frühstücks-Bretterl aufgeteilt und den Teilnehmern am Videodreh als kleines Dankeschön an die Haustür geliefert. So kam es nun tatsächlich zu einem „Volksfest dahoam“.



Da der Musikverein (wen wunderts?) einen der Hauptpreise erzielte, kam letztendlich noch ein Verzehrsgutschein regionaler Produkte dazu. Der wird nun aufgehoben und erst eingelöst, wenn man auch wieder gemeinsam richtig feiern darf. Dann soll auch der Film der gesamten Vereinsfamilie gezeigt werden.

WIR WÜNSCHEN DEM MUSIKVEREIN,
SEINEN FREUNDEN UND FÖRDERERN EIN

BESINNliches WEIHNACHTSFEST

UND EIN GESUNDES UND
GLÜCKLICHES NEUES JAHR 2021



Grafischer Betrieb
HANS WILL
GMBH

Birkenhainstrasse 2
Kahl am Main
Tel. (06188) 2402
info@druckerei-will.de